

Sportschule Sachsenwald / Sportanlage Marienburg

Immobilien-Coup des HSB gescheitert Gemeindepolitiker lehnen Wohnbebauung mit großer Mehrheit ab

Der Hamburger Sportbund (HSB) ist auch mit seinem „Kuhhandel“-Angebot „Schulsportplatz gegen Bauland“ in Wentorf auf voller Linie abgeblitzt. Die Vertreter der politischen Fraktionen des Gemeindeparlaments sprachen sich mit großer Mehrheit dagegen aus, Teile des Geländes der dem HSB gehörenden Sportschule Sachsenwald oder der Sportanlage Marienburg als Bauland zu opfern. Sie standen zu ihrer Ankündigung, das Gelände künftig planerisch weiter für den gemeinnützigen Vereins- und Schulsport vorzuhalten. Damit sind Pläne des HSB gescheitert, gemeinnützige Grün- und Sportflächen zu viel Geld zu machen, die er großenteils einmal unentgeltlich vom Vereinssport erhalten hatte. Der erhoffte lukrative Immobiliencoup steht endgültig vor dem Aus.

Zum Hintergrund: Der zuständige Planungs- und Umweltausschuss des Wentorfer Gemeindeparlaments hatte am 21. Januar eine Sondersitzung zum Thema HSB-Gelände / Sportanlage Marienburg einberufen. Das Interesse der Öffentlichkeit an der Veranstaltung war groß. Trotz Handball-WM waren mehr als hundert Bürger in den Sitzungssaal des Rathauses geströmt, um gespannt den Ausführungen der Politiker zu folgen. Die meisten von ihnen wurden nicht enttäuscht.

Der ebenfalls anwesende HSB-Geschäftsführer Ralph Lehnert hatte sichtlich wenig Freude, als die Sprecher der fünf politischen Fraktionen das Ergebnis ihrer internen Beratungen verkündeten:

Mit Ausnahme der FDP sprachen sich alle unisono gegen eine Wohnbebauung auf dem insgesamt 7,3 Hektar großen HSB-Gelände aus. Es soll in der Flächenplanung als Grünfläche weiter für den gemeinnützigen Vereins- und Schulsport vorgehalten werden wie bisher. Den jahrelangen spekulativen Hoffnungen des HSB auf eine lukrative Aufwertung seiner Sportanlage in Bau- oder Gewerbeland wurde – mit sehr deutlichen Worten – eine klare Absage erteilt.

Forts. Seite 2

Stattdessen zeigten sich die Politiker entschlossen, den HSB auch bei einem Ruhen der Anlage nicht aus seiner Pflicht als Grundeigentümer zu entlassen. Hingewiesen wurde zudem auf bestehende Probleme bei der Regenwasserentsorgung der Plätze. Hier könnten – ebenso wie bei anstehenden Straßensanierungen - erhebliche Kosten auf den HSB zukommen.

Kontrovers diskutiert wurde von den Fraktionen, ob und in welchem Umfang die Gemeinde Wentorf sich das HSB-Gelände ganz oder in Teilen durch Erwerb oder Pacht als Sport- und Grünland sichern sollte und ob der benötigte Schulsportplatz evtl. an anderer Stelle errichtet wird. Weil SPD- und FDP-Fraktion in diesem Punkt noch Beratungsbedarf hatten, soll ein Beschluss erst in der nächsten Sitzung gefasst werden.

Wentorf, 22. Januar 2009